

*Die Erben von Adam Kranz, einem früheren Pfarrer in Graubünden, bitten um einen Zahlungsaufschub bzw. -erlass von 100 Gulden, die sie der Kapelle St. Florin schulden. Ausf. o. O., o. D., vorgelegt 1724 April 27, AT-HAL, H 2638, unfol.*

[1] Durchleichtigster herzog, gnedigster landesfürst und herr, herr!<sup>1</sup>

Euer hochfürstlich durchlaucht khännen wür, endts unterschriebne, aus unser noth hechstens getrungen underthenigist gehorsamist supplicando zue behelligen nit mehr verhalten, was gestalten wür gesambte Kranzische erben wegen unserem herrn vätter seelig, Adam Kranze, gewesten pfarrern zu Vals in Binten<sup>2</sup>, von der meßmery St. Florian<sup>3</sup> capellen zue Lichtenstein derjenigen 100 fl.<sup>4</sup> halber angefochten, und unß von loblichem Oberamt<sup>5</sup> dahin zue bezahlen aufgetragen worden, und so dan gleichwollen unseren regrett bey dem gräfflichen hauß zu Hohenembs<sup>6</sup> suechen sollen, welche 100 fl. herr vetter seelig, Adam Kranz, vermög der noch in handen habenter quittungen (wie aus beyligender copia gnedigist zue ersehen sein würdt) der messnery an deren dahin schuldig gewesten 200 fl. aus gnedigisten consens ihro hochgräffliche excellenz, graffen von Hohenembs, als vormunters den 9. Augusti 1673 abbezahlt, und in das amt paar erlegt worden. Ebenfahls solche 100 fl. von gnedigister herrschafft aus dem amt jährlich mit 5 fl. von anno 1673 bis zue lesterem alhiesigen [2] herrn hoffrath von Harpprechten<sup>7</sup>, da er solches zue bezahlen widersprochen, 51 jahr lang verzinset, und wür alzeit ohnangefochner ruhiglich gelassen worden. Wan nun dan deme und wür ohne dem arme mit villen khindern beladene underthonen sein, dan uns auch dise beriete 100 fl. noch ein mahl zue bezahlen sehr hart und schwehr fallen wurde. Und wür destwegen bey einem hochgräfflichen hauß khein regrett zue suechen wissen, noch im standt were, sonern villmehr die meßmery, alß wür erben den reggret bey einem gräfflichen hauß zue suechen, weillen offtbesagte 100 fl. am gehörigen orth und seiner beherde, alß dem oberheyligen pflegamt in namen der capellen erlegt. Und bezahlt worden obliegerth ud schuldig were. Demnach gelangt an euer hochfürstlich durchlaucht unser gesambten erbs interessenten underthenigist gehorsamistes anlangen und bitten, dieselben mechten gnedigist geruehen, uns aldieweillen wür arme underthonen, auch witib und weißen antreffen thuet, in hechsten gnaden anzusehen und dem loblichen Oberamt anzubefehlen, das eß gleichwie alzeit vom fürstlichen Rendtamt auß möge wiederumb [3] der meßmery abgeührt und wür ruhiglich gelassen werden, welche uns erzaigende hechste gnadens hulden wür gesambte erben nebst unseren weib und khindern umb dero langwürig und glichselige regierug mit unserem armen gebett gegen Gott fürbittendt lebenslenglich wiederumben abzuedienen beflissen ein, und anbey unß underthenigst gehorsamist empfehlen.

Euer hochfürstlich durchlaucht

Underthönigist, gehorsamiste

Joseph Adam und Ferdinandt Kranz

des reichßfürstenthumb Lichtenstein underthonen sambt ybrigen erben intressenten.

---

<sup>1</sup> Joseph Johann Adam von Liechtenstein (1690–1732) regierte von 1721 bis 1732. Vgl. Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein*, Vaduz 1985, Tafel 6; Constant von WÜRZBACH, *Liechtenstein, Joseph Johann Adam Fürst*; in: *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 15, Wien 1866, S. 127–128 und *Stammtafel II*.

<sup>2</sup> Vals, Ort in Graubünden (CH).

<sup>3</sup> Kapelle St. Florin. Diese war ein 1872 abgebrochener Vorgängerbau der heutigen Kathedrale St. Florin in Vaduz. Vgl. Judith NIEDERKLOPPER-WÜRTINGER, *Kapelle St. Florin*; in: Arthur BRUNHART (Projektleiter) – Fabian FROMMELT et al. (Red.): *Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein (HLFL)*, Bd. 1, Vaduz-Zürich 2013, S. 421.

<sup>4</sup> Fl.: Gulden (Florin).

<sup>5</sup> Das Oberamt war vom 16. Jahrhundert bis 1848 die lokale Institution, die den Landesberrn vertrat und für ihn die landesberrlichen Grundrechte ausübte. Amtssitz war bis 1809 im Schloss Vaduz. Vgl. Paul VOGT, *Oberamt*; in: HLFL 2, S. 661–662.

<sup>6</sup> Die Grafen von Hohenembs regierten zwischen von 1613 bis 1699 in Schellenbergu und bis 1712 in Vaduz.

<sup>7</sup> Stephan Christoph Harpprecht von Harpprechtstein (1676–1735) war ein Jurist aus Württemberg. Ab 1714 betätigte er sich als Rechtsberater und fürstlicher Kommissar für den Fürsten Anton Florian von Liechtenstein. Vgl. Karl Heinz BURMEISTER, *Harpprecht von Harpprechtstein, Stephan Christoph*; in: HLFL 1, S. 334–335.

[4] [Dorsalvermerk]

Präsentato, den 27. Aprilis 1724.

An den durchleichtigsten fürsten und herren, herrn Joseph Johann Adam des Heyligen Römischen Reichs<sup>8</sup> fürsten und regierern des hauses Lichtenstein, in Schlesien zue Troppau und Jägerndorff, herzogen, graffen zue Rittberg, grand von Spannien der ersteren class, rittern des Guldenen Flüss<sup>9</sup>, der römisch kayserlichen, auch königlich catholischen mayestät würrkhlichen camern, unserem allerseits gnedigsten landesfürsten und herren, herrn.

Underthenigist, gehorsamistes memoriale unser gesambten Kranzischen erben, wie gnedigist zue ersehen.

---

<sup>8</sup> Heiliges Römisches Reich war die offizielle Bezeichnung für den kaiserlichen Herrschaftsbereich vom Mittelalter bis zum Jahre 1806. Vgl. Klaus HERBERS, Helmut NEUHAUS, *Das Heilige Römische Reich – Schauplätze einer tausendjährigen Geschichte (843–1806)*, Köln-Weimar 2005.

<sup>9</sup> Schlesien ist eine Region in Mitteleuropa im Süden von Polen und Nordosten von Tschechien. Troppau (Opava) war die Residenzstadt des ehemaligen Herzogtums Troppau (CZ), das zeitweise zu Mähren, ab 1621 zu Schlesien gehörte. Jägerndorf (Krnov) war die Residenzstadt des ehemaligen Herzogtums Jägerndorf (CZ). Grafschaft Rietberg, heute in Nordrhein-Westfalen (D). Der Orden vom Goldenen Vlies (Flüss) ist ein von Herzog Philipp III. von Burgund 1430 begründeter Ritterorden. „Grande“ ist ein Titel des Hochadels in Spanien.